Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 11

Rubrik: Vom Tage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Zeichnungen von Theo Gling — Berfe von Sans Jakob

V



Gott schuf die Bölker und Nationen und auch die Länder, drinn sie wohnen. Jedoch die Grenzen, ohne Zweifel, die schuf nicht Gott, die schuf der Teusel.



Drum laufen mit dem Schießgewehr dort böse Menschen hin und her und fragen einem nach dem Paß, Geburt und Stand und sonst noch was.



Hat man, was man nicht haben soll, so kostet's Strase oder Joll. Kein Mensch weiß näheren Bescheid und alles ist voll Furchtsamkeit.



herr Chaibli naht voll Zuversicht, er fennt der Zöllner Tüden nicht. Doch seinen Zorn er wachsen fühlt, je mehr man in den Koffern wühlt.



Für die Verwandtschaft mit Bedacht hat er Geschenke mitgebracht. Und immer höher schwillt der Groll als er vernimmt: Dies kostet 301!



Doch bringt ihn vollends außer Fassung, als man dem Aff' die Riederlassung aus Ueberfremdungsgründen weigert — dies hat den Groll zur Wut gesteigert.



Und nunmehr sagt er wutentbrannt bem armen Böllner alle Schand: Erlaubet Sie, i bi so frei, bas isch e choge Sauerei!



Sie händ en Ahnig, liebe Ma, uf ein Aff meh, chonnts au nöd a, und wenn's so wär, so tuet's mer leid, so g'höret Sie 3'erscht use gheit!



Als Sieger zieht Herr Chaibli ein, doch soll's von kurzer Dauer sein; denn die Behörde es nicht liebt, wenn seinem Groll man Ausdruck gibt.

Vom Tage

— In Bern sind 750 Fahrplanbegehren eingereicht worden. Es wurde
daher ein spezielles Amt — das Begehrenamt — der Generaldirektion der
S. B. angegliedert. Dieses legt nun
alle die Begehren und Gesuche der Generaldirektion mit abschlägigen Boten
vor. Auf diese Weise hofft man dis zur
nächtsährigen Eingabefrist für neue
Fahrplanänderungen mit den diessährigen sast fertig zu werden, um dann
die andern wieder in absehnendem
Sinne behandeln zu können. Also nur
nicht drängeln, es kommt jeder daran.

— Der berüchtigte Einbrecher Trasazzerl ist aus der Urner Strasanstalt zum zweiten Wale, dieses Wal durch einen akrobatischen Sprung aus dem Fenster mitsamt der Fessell, entwichen. Das Traurige bei der ganzen Sache liegt an dem akrobatischen Sprung, welcher doch im Gefängnis lediglich nur für die Schaubühne eingeübt wurde. Die im Gefängnishof vorgestundenen Fessell, das dieser Mensch nur durch schlechte Einflüsse von Kinosurch schlechte Einflüsse von Kinosurch fühlechte Einflüsse wanden und andern Künstlern im Kanton Uri auf solche Gedanken gekommen sein muß.

— Die S. B. B. juchte 160 Stationssehrlinge und erhielt 1560 Anmelbungen dafür. Unter diesen Umständen werden natürlich nur Kandidaten mit abgeschlossener Hochschulbildung und unter diesen wiederum nur Philosophen — tiefgründige Philosophennaturen angenommen, die den diesseschweisen Worschriften — Berfügungen — Erlassen — Kreisschreiben — Dienstordres — Protokollen — Unfall und Krankheitssormulariserungen — Spare und sonstigen Waßnahmen der S. B. B. nachgehen und den tiesern eigentlichen Grundinhalt ergründen können.